

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 8 (1951)

Nachruf: Prof. Dr. Dr. h. c. J. Ulrich Duerst : 1876 - 1950
Autor: Weber, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Dr. h. c. J. Ulrich Duerst

1876—1950

Wenige Tage nach der Vollendung seines 74. Lebensjahres verschied am 7. Oktober 1950 in Ins, wo er seit einem Jahre im Ruhestande lebte, Prof. U. Duerst, der während 4 Jahrzehnten die Lehrkanzel für Tierzucht und Veterinärhygiene an der Universität Bern inne gehabt hatte.

Duersts Wiege stand in Köln, wo er am 4. Oktober 1876 als Sohn eines Auslandschweizers zur Welt kam. Seine Mutter entstammte einer ostpreußischen Gutsbesitzersfamilie und vielleicht kam mütterliches Erbgut darin zum Ausdruck, daß sich Duerst nach Abschluß seiner in Zürich verbrachten Gymnasialzeit eben dort dem Studium der Landwirtschaft und Zoologie zuwandte. Seine Begabungen und Neigungen ließen ihn schon mit seiner Dissertationsarbeit «die Rinder Assyriens, Babyloniens und Aegyptens und ihr Zusammenhang mit den Rindern der alten Welt», die er bei Prof. C. Keller einreichte und mit der er zum Dr. phil. promovierte, erfolgreich ein Gebiet wählen, dem er später viele Jahre seines Lebens widmete: die Abstammungslehre der Haustiere.

Die rege Publikationstätigkeit Duersts lenkte die Aufmerksamkeit des Leiters der Turkestan-Expedition der Carnegie Institution, R. Pumpelly auf ihn, der ihn zu der Bearbeitung der Haustierfunde von Anau einlud, eine Aufgabe, die er in zwei umfangreichen Arbeiten, welche in den Annalen der Carnegie Institution erschienen sind, erfüllte.

Auch nach seiner im Jahre 1903 erfolgten Berufung auf den Lehrstuhl für Tierzucht und Veterinärhygiene an der Universität Bern, galt sein Schaffen zuerst noch Haustierabstammungsfragen (z. B. das Schweizer Pferd und die Schweizer Rinderrassen betreffend), zu denen er auch zahlreiche Schüler anleitete, doch wandte er sich bald einem Gebiete zu, dem er schon eine Jugendarbeit «Wirkung der einseitigen Enthornung auf die Schädelbildung» gewidmet hatte: Der Beziehung zwischen Funktion und Gestalt. In den Lehren Barons, den er in Paris gehört hatte, fußend, trat er streng für die gegenseitige Bedingtheit von Gestalt und Funktion und die Vererbung erworbener Eigenschaften ein, Gedankengänge, die unter anderem seiner Arbeit über «die pathologischen Deformationen als Gattungs-, Art- und Rassebildender Faktor» und einer großen Anzahl der Dissertationen zu Grunde liegen, die unter seiner Leitung entstanden, wie die über die Entstehung der Nackthals- und Haubenhühner, der Seiden- und Wollfeder-, der Locken- und Struppbildung.

Eine weitere Gruppe von Arbeiten ist der Frage der Umweltswirkung auf den Tierkörper gewidmet und hier fesselte ihn besonders der Einfluß von Klima und Scholle auf das Blut, dessen Zusammensetzung, auf Haar und Pigment, Fragen, denen sowohl eine ganze Anzahl eigener Arbeiten als solche seiner

Schüler galten und die ihn zu einer neuen Fassung des Konstitutionsbegriffes führten.

Der Beschäftigung mit der in einem Gebirgslande wie der Schweiz besonders wichtigen Fragen des Einflusses des unterschiedlichen Sauerstoffgehaltes in Tal und Höhe auf den Tierkörper, mit der sich seine Rektoratsrede und einige weitere Veröffentlichungen befaßte, entsprangen seine Schilddrüsenstudien, die in einem umfangreichen Buch über den Kropf ihren Niederschlag fanden.

Zu Duersts Vorlesungsbereich gehörte auch die Pferde- und Rinderbeurteilung, die ihn in ihren komplexen Beziehungen besonders anzog. Der Exterieurlehre des Pferdes ist sein 1922 erschienenenes Buch «die Beurteilung des Pferdes» gewidmet. Sowohl diese Arbeit wie das 9 Jahre später erschienene umfassende Buch «Grundlagen der Rinderzucht» sind auch ins Russische übersetzt worden.

Duersts wissenschaftliche Bedeutung ist von vielen Stellen des Auslandes anerkannt und durch wissenschaftliche Ehrungen bezeugt worden. Die Universität Berlin ernannte ihn im gleichen Jahre, in dem er die Würde des Rektors der Universität Bern bekleidete, zum Ehrendoktor der Veterinärmedizin. Er war Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Akademien und Gesellschaften und wurde von der deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde mit der höchsten Auszeichnung, die sie zu vergeben hat, der goldenen Nathusius-Medaille, von der Société Nationale d'acclimatation in Paris als erster Ausländer mit der goldenen Geoffroy St. Hilaire Medaille ausgezeichnet.

W. Weber, Bern